



Nr. 34

ÖFFENTLICHER VORTRAG

Prof. Dr. Lukas Haselböck (Wien):

Tradition und Revolte:

Zur Interpret*innen-Generation 1940–60

Das Nachdenken darüber, wie man die Interpret*innengeneration 1940–1960 und die Tendenzen ihrer Zeit näher fassen könnte, führt in das Spannungsfeld der Begriffe »Tradition« und »Revolte«. Denn die 1960er und 1970er Jahre waren durch Umbrüche geprägt, deren Auswirkungen zum Teil bis heute spürbar sind. Die Friedensbewegung, ökologische Initiativen, die Sehnsucht nach sexueller Befreiung, der Kampf um Freiheit und Selbstverwirklichung, die Frauenbewegung sowie das Einfordern von Minderheitenrechten können hier Erwähnung finden. Diese gesellschaftlichen und politischen Wandlungen, als deren Brennpunkt das Jahr 1968 verortet werden kann, hinterließen ihre Spuren in Wissenschaft und Kunst und letztlich unter anderem auch im Interpretentum. Dennoch sollte man sie nicht als »Revolutionen« (als tiefgreifende, dauerhaft wirksame Umwälzungen) begreifen: Einige der von der »Protestgeneration« artikulierten Anliegen wurden durch die Vereinnahmung des Mainstreams und der Musikindustrie außer Kraft gesetzt, andere sind bis heute nicht eingelöst. Treffender wäre es also, von »Revoluten« zu sprechen, die (im großen historischen Kontext betrachtet) kurzfristig – für einige Jahre, zum Teil gar Jahrzehnte – eine enorme Sprengkraft entwickelten. Sie lassen sich als antiautoritäres Aufbegehren fassen, mit dem eine Neukonzeption von Klang bzw. Sound einherging, und das in den 1970ern seine Spuren nicht nur in Rock und Pop, sondern auch in der neuen Musik und in der historischen Aufführungspraxis hinterließ. Dieser These soll in Bezug auf einige Beispiele konkret nachgegangen werden.

Lukas Haselböck, geboren 1972 in Wien, studierte Musikwissenschaft, Komposition und Gesangspädagogik in Wien und wurde dort mit einer Arbeit über Max Regers Spätwerk promoviert. Seit 2001 lehrt er am Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung an der Wiener Musikuniversität. Er hielt zahlreiche Vorträge, organisierte Symposien und publizierte Schriften v.a. über die Musik des 20. Jahrhunderts. Als Komponist schrieb er Kammermusik, mehrere Solokonzerte und Opern. Als Sänger wirkt er regelmäßig in Vokalensembles mit. Siehe auch www.lukashaselboeck.com

Mittwoch, 07. Juni 2023

18:00 Uhr, Raum 8.28